

Was bringt die Gemeinwohl-ökonomie für ein Unternehmen?

Warum bekennen sich über 550 Unternehmen in Österreich, Deutschland und Italien innerhalb eines Jahres zur Gemeinwohlökonomie? Knapp 100 dieser Pionierfirmen haben 2011 freiwillig die erste Gemeinwohlbilanz erstellt, 60 davon wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht! Warum wohl? Das erfahren Sie hier von Erwin Stubenschrott, Geschäftsführer des Gemeinwohlökonomieunternehmens und Technokontakte-Gastgebers KWB Die Biomasseheizung.

Wir alle wissen, dass es eine Änderung in der wirtschaftlichen Ausrichtung geben muss: Finanzkrise, Bankenkrise, Wirtschaftskrise, Vertrauensschwund, Sinnkrise! Um nur einige Schlagworte zu nennen. Dazu global gesehen die drohende Klimaveränderung, Energieverknappung (Atomkatastrophe), steigende Hungersnot versus Überflussesgesellschaft sowie das Auseinanderklaffen zwischen arm und reich tragen weltweit zu enormen sozialen Spannungen bei.

In der sogenannten „freien“ Marktwirtschaft erleben wir Spekulationen im Rohstoff-, Futter-, Lebensmittel- und Energiesektor. Sie führt zum feindlichen Wettbewerb, verniedlicht als Wettbewerb oder noch zynischer als Marktbegleiter umschrieben. Die beinharte Logik dieser freien Marktwirtschaft führt zur Konkurrenz, mit dem Ziel des Siegens, folglich der Vernichtung des Gegners. Unregulierte, also freie Märkte öffnen durch vorsätzliche Verknappung und Mangelherzeugung der Erpressung Tür und Tor. Alle Eigenschaften dieses freien Marktes führen angeblich zu segensreichen Eigenschaften wie Innovation, steigende Qualität, Motivation für die UnternehmerInnen und MitarbeiterInnen. Diese positiven Eigenschaften funktionieren in kooperativen Wirtschaftsformen, wie der Gemeinwohlwirtschaft in mindestens ebenso großem Ausmaß. Angeblich motiviert Wettbewerb stärker als jede andere Methode. Stimmt auch nicht! Eine Fülle von Studien belegen, dass Konkurrenz nicht die effizienteste Methode ist, die wir kennen, sondern: Kooperation.

Wer ist auf den freien Märkten eigentlich (vo)lgefrei? Sind es die Arbeitnehmer, die unter dem Deckmantel der strategischen Neuausrichtung freigesetzt werden? Oder sind es doch nur die Aktionäre (Shareholder), die frei von Leistungen einfach die Gewinne der Unternehmungen absaugen. Und wenn es nichts mehr zum Saugen gibt, einfach wie ein Insekt zur nächsten Blüte,



**KWB Biomasseheizung
Geschäftsführer Erwin
Stubenschrott:
„Der Kern der
Gemeinwohlwirtschaft
liegt in einer Neuaus-
richtung wirtschaft-
lichen Handelns auf
Gemeinwohlstreben
und Kooperation“.**

in ein „Billiglohnland“ weiterfliegen? Ist unbegrenztes Wachstum bei immer weniger Ressourcenverfügbarkeit das Allheilmittel? „Wer in einer begrenzten Welt an unendliches exponentielles Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom“, hat der hochdekorierte US Ökonom Kenneth Boulding formuliert.

Dazu passend noch eine Aussage von Mahatma Gandhi: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, sie hat jedoch nicht genug für jedermanns Gier!“

Die rein kapitalistische Marktwirtschaft stößt spürbar immer öfter an ihre Grenzen! Die Finanzindustrie hat längst alle Macht. Die demokratisch gewählten Politiker hingegen regieren nicht mehr, sie reagieren nur noch.

Würden wir ohne Werterhaltung durchs Leben gehen, müssten wir uns nach dem Motto, „Hinter mir die Sintflut“ verhalten. Gott sei Dank, ist dem nicht so. Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach dem Sinn des Lebens.

Eine Umfrage der Bertelsmann-Stiftung ergab: 88 Prozent unserer Nachbarn aus Deutschland und 90 Prozent der ÖsterreicherInnen wünschen sich eine neue Wirtschaftsordnung. Stellt sich die Frage: In welche Richtung soll/kann/muss es dann in der Wirtschaft gehen?

Ist die Gemeinwohlökonomie ein Allheilmittel? Nein, sie ist auch nicht das einzig denkbare Wirtschaftsmodell der Zukunft, noch ist sie vollständig oder geschlossen. Sie zeigt jedoch neue Wege auf und bietet uns die einmalige Chance selbst Verantwortung zu übernehmen. Wirtschaft muss wieder ein Gesicht bekommen, unser Gesicht. Letztendlich sind wir es, welche an den Hebeln, zugegeben nicht immer ganz frei von äußeren Zwängen, hantieren und Richtung geben. Denn letztendlich geht es nicht um die Verantwortungslosigkeit der Anderen, sondern um die Eigenverantwortung.

Als UnternehmerInnen haben wir die ehrenvolle Aufgabe und Verpflichtung gegenüber der

In der Gemeinwohlbilanz eines Unternehmens sind zentrale Werte wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz immer in Beziehung gesetzt mit Kunden, Partnern, MitarbeiterInnen und der Region.



Gemeinschaft Arbeitsplätze zu schaffen, welche sinnstiftend sind, nicht zu Lasten anderer Menschen gehen und der Mit- und Umwelt keinen Schaden zufügen. Daraus abgeleitet sollten Wirtschaft und Gesellschaft stets dem Menschen (im Sinne eines freien, selbstbestimmten Individuums) dienen und niemals umgekehrt.

Logischerweise ergibt sich für mich daraus eine weitere Erkenntnis: Ein Unternehmen kann nicht beides zugleich, Gewinnmaximierung betreiben und ethisch verantwortungsvoll agieren. Das eine ist mit dem anderen nicht vereinbar. Eine mögliche Form der Wettbewerbsbegrenzung besteht darin, dass wir darauf verzichten, all das auszunutzen, was sich ausnutzen lässt.

Deshalb liegt eine wesentliche Aussage und der Kern der Gemeinwohlwirtschaft in einer Neuausrichtung wirtschaftlichen Handelns auf Gemeinwohlstreben und Kooperation. Unternehmerischer Erfolg soll nicht mehr ausschließlich über die Maximierung von Gewinn definiert werden. Um das auch nachvollziehen zu können, wird versucht, diese Leistung in einer Gemeinwohlbilanz, ähnlich einer betriebswirtschaftlichen Bilanz messbar und sichtbar zu machen. In dieser sind zentrale Werte wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz immer in Beziehung gesetzt mit Kunden, Partnern, MitarbeiterInnen und der Region.

Als Ausgleich für den zusätzlichen (finanziellen) Aufwand soll der Staat denjenigen Unternehmen, die sozial verantwortlich, ökologisch, demokratisch und solidarisch agieren, sich also dem Gemeinwohl annehmen, finanzielle Erleichterungen, zum Beispiel geringere Steuersätze, und rechtliche Vorteile zugestehen. Die Gemeinwohlökonomie ist eine gute Möglichkeit, persönliche Verantwortung wahrzunehmen und die Zukunft mit zu gestalten! Auch wenn der Wandel nicht von heute auf morgen vollziehbar

sein wird, so bin ich zuversichtlich, dass sie sich analog zur erneuerbaren Energie mittelfristig durchsetzen wird. Nach dem Motto des Philosophen Arthur Schopenhauer: „Zuerst wirst du belächelt, dann bekämpft und zuletzt haben es alle gewusst!“

Übrigens, die Gemeinwohlökonomie beruht auf denselben Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen: Vertrauensbildung, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen. Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind gelingende Beziehungen das, was Menschen am glücklichsten macht und am stärksten motiviert. Ein Grund mehr sich für die (Werte der) Gemeinwohlökonomie stark zu machen

www.gemeinwohl-oekonomie.org

BEST PRACTICE SEMINAR-TIPP

TECHN**K**ontakte

Welchen Wert hat ein Unternehmen ohne Werte?

22. Mai 2012 | 09:30 – 16:00 Uhr

- **Werte im Unternehmen leben**
- **MitarbeiterInnen als Markenbotschafter**
- **Bedeutung von F&E für KMU's**

KWB Die Biomasseheizung steht nicht nur für neue Energie, sondern auch für neue Werterhaltungen in Unternehmen. „Wir als Teil von Gesellschaft und Natur bewirken ökonomische, soziale und ökologische Gesundheit“ - unter diesem Leitsatz vermittelt Geschäftsführer Erwin Stubenschrott in diesem Seminar, was es bedeutet, die MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt des Unternehmens zu stellen und welche Auswirkungen das auf alltägliche Entscheidungen im Unternehmen hat. In jährlichen Kulturtagen wird aktiv an der gemeinsamen Unternehmenskultur gearbeitet. Diese starke Identität wirkt sich positiv auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens aus. Ziel ist der Aufbau einer starken Marke und Innovationsführerschaft in der Branche.

Seminarort: KWB Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH
8321 St. Margarethen | Industriestraße 235

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.technkontakte.at